



DUDEN

Deutsches Universal- wörterbuch

Das umfassende Bedeutungswörterbuch
der deutschen Gegenwartssprache mit

- mehr als 500 000 Anwendungsbeispielen sowie Angaben zu Rechtschreibung, Aussprache, Herkunft, Grammatik und Stil
- rund 150 000 Stichwörtern und Redewendungen
- übersichtlichen Kastenartikeln mit praktischen Hinweisen zum angemessenen Wortgebrauch

6.
Auflage



Duden

Deutsches Universalwörterbuch

6., überarbeitete und erweiterte Auflage

Herausgegeben von der Dudenredaktion

Dudenverlag

Mannheim · Leipzig · Wien · Zürich

Herausgegeben

*vom Wissenschaftlichen Rat
der Dudenredaktion*

Dr. Kathrin Kunkel-Razum
Dr. Werner Scholze-Stubenrecht
Dr. Matthias Wermke (Vors.)

Redaktionelle Bearbeitung der 6. Auflage

Ralf Osterwinter (Projektleitung),
Anette Auberle, Christine Beil, Birgit Eickhoff M. A., Angelika Haller-Wolf,
Evelyn Knörr, Anja Konopka, Ursula Kraif, Dr. Franziska Münzberg,
Carsten Pellengahr, Karin Rautmann M. A., Dr. Christine Tauchmann,
Olaf Thyen, Marion Trunk-Nußbaumer M. A.

Unter Mitarbeit von Prof. Dr. Rudolf Hoberg und Dr. Ursula Hoberg
(Kurze Grammatik der deutschen Sprache), Jürgen Folz

Herstellung Monika Schoch

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 08:00 und 18:00 Uhr.
Aus Deutschland: **09001 870098** (1,86 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus der Schweiz: **0900 383360** (3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)
Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.
Unter www.duden-suche.de können Sie mit einem Online-Abo auch per Internet in ausgewählten Dudenwerken nachschlagen.
Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Wort Duden ist für den Verlag
Bibliographisches Institut AG
als Marke geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
© Bibliographisches Institut AG, Mannheim 2007

G F E

Typografisches Konzept Iris Farnschläder, Hamburg
Umschlaggestaltung Bender + Bührenndt, Berlin
Satz A-Z Satztechnik GmbH, Mannheim (PageOne, alfa Media Partner GmbH)
Druck und Bindung C. H. Beck, Nördlingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-411-05506-7
www.duden.de

Vorwort

Mit dem »Deutschen Universalwörterbuch« liegt seit seiner ersten Auflage aus dem Jahr 1983 eine umfassende Darstellung des allgemeinen Wortschatzes der deutschen Gegenwartssprache vor. Für die 6. Auflage dieses bereits als Standardwerk geltenden Titels wurde der Stichwortbestand gründlich aktualisiert und erheblich erweitert, sodass der Gesamtumfang des Bandes auf über 2 000 Seiten angewachsen ist.

Das Universalwörterbuch wendet sich an alle, die aus beruflichen oder privaten Gründen ein großes Interesse an der deutschen Sprache haben. Dazu zählen professionell Schreibende, Lehrende und Lernende, Muttersprachler und Nichtmuttersprachler. Hauptanliegen des Werkes bleibt es, Fragen zur Bedeutung und Verwendung von Wörtern und Redewendungen im konkreten sprachlichen Gebrauchszusammenhang – wie sie sowohl beim Verfassen als auch beim Lesen und Verstehen deutschsprachiger Texte immer wieder auftauchen – umfassend und verlässlich zu beantworten. Darüber hinaus wird den Benutzerinnen und Benutzern eine Fülle von Angaben zur Rechtschreibung, Aussprache, Herkunft und Grammatik geboten. Selbstverständlich ist die amtliche Rechtschreibregelung umgesetzt, die am 1. August 2006 verbindlich in Kraft getreten ist.

Neu aufgenommen wurden zum einen mehrere Tausend Wörter, die sich während der vergangenen Jahre im deutschen Wortschatz etablieren konnten (*Erlebnisgesellschaft*, *Genfood*, *seniorengerecht*, *zutexten*), zum anderen neue Bedeutungen bei schon lange gebräuchlichen Ausdrücken wie *zeitnah* (»schnell, umgehend«) und nicht zuletzt Redewendungen aus der jüngsten Vergangenheit (*[viel] Geld in die Hand nehmen*).

Erstmals enthält das »Deutsche Universalwörterbuch« in separaten Kastenartikeln ausformulierte Hinweise zur Vermeidung des unangemessenen Gebrauchs brisanter Wörter wie *abartig*, *Rasse* oder *türken*. Eine weitere Neuerung besteht darin, dass die im heutigen Deutsch besonders produktiven mehrdeutigen Wortbildungselemente wie *neo-/Neo-* (neoliberal, Neonazismus ...) oder *-bewusst* (problembewusst, umweltbewusst ...) typografisch hervorgehoben und damit sofort erkennbar sind.

Die Dudenredaktion dankt allen Benutzerinnen und Benutzern, die durch ihre Rückmeldungen und Anregungen zur Optimierung dieses Werkes beigetragen haben.

Mannheim, im Oktober 2006

Die Dudenredaktion

Inhalt

Hinweise für die Wörterbuchbenutzung 9

Anlage und Aufbau der Artikel 13

Stichwortauswahl 13

Anordnung und Behandlung der Stichwörter 14

Im Wörterverzeichnis verwendete Abkürzungen 26

Kurze Grammatik der deutschen Sprache 31

Wörter und Wortarten 31

Das Verb 33

Das Substantiv 49

Das Adjektiv 59

Das Adverb 64

Die Präpositionen 66

Die Konjunktionen 68

Die Interjektionen 68

Der Satz 69

Wörterverzeichnis A–Z 77

HINWEISE FÜR DIE WÖRTERBUCHBENUTZUNG

<p>1. a) Die Stichwörter sind streng alphabetisch angeordnet. Dabei werden die Umlaute ä, ö, ü wie die ihnen zugrunde liegenden Vokale a, o, u behandelt.</p> <p>b) Jedes Stichwort, auch eine Wortzusammensetzung, erhält einen eigenen Eintrag, d. h., jedes Stichwort beginnt auf einer neuen Zeile.</p>	<p><u>a</u>ufklapp bar ... <u>a</u>ufklap pen ... <u>a</u>ufkla ren ... <u>a</u>ufklä ren ...</p> <p>buch sta b ie ren ... <u>b</u>uch stäb lich ... <u>B</u>uch stüt ze ... <u>B</u>ucht ... <u>B</u>uch tel ... <u>b</u>uch ten reich ...</p>
<p>2. Hat das Stichwort eine im Alphabet unmittelbar folgende Variante, erscheint diese, durch Komma getrennt, ebenfalls halbfett. Zusatzangaben zur Variante stehen in runden Klammern davor.</p>	<p><u>F</u>ries, der, -es, -e, (fachspr. auch:) ¹Frie se, die; -, -n</p>
<p>3. Steht die Variante eines Stichworts alphabetisch nicht unmittelbar nach der Hauptform, wird auf sie in gewöhnlicher Schrift verwiesen. An ihrer alphabetischen Stelle erscheint sie halbfett als Stichwort mit Verweis auf die Hauptform.</p>	<p><u>A</u>ben teu er in: † Abenteurerin ... <u>A</u>ben teu er in, (gek. auch) Abenteuerin, die; -, -nen: ...</p>
<p>4. Bei Schreibvarianten, die an unterschiedlichen Stellen des Alphabets stehen, verweist ein senkrechter Pfeil auf die Schreibung, unter der sich der Haupteintrag befindet.</p>	<p><u>D</u>el phin, <u>D</u>el phi na ri um usw.: † Delfin, Delfinarium usw.</p>
<p>5. Hochgestellte Ziffern vor dem Stichwort differenzieren zwischen gleich lautenden, aber semantisch oder grammatikalisch völlig unterschiedlichen Wörtern.</p>	<p>¹Band, das; - [e]s, Bänder u. -e ... ²Band, der; -[e]s, Bände ... ³Band [bənt, engl.: bænd], die; -, -s ...</p>
<p>6. Die vertikalen Striche () im Stichwort geben die von der Dudenredaktion empfohlenen Möglichkeiten der Worttrennung am Zeilenende an.</p>	<p>hi ne in gel hen ma gne tisch Mo nar chie Te le skop</p>
<p>7. Ein unter den Vokal gesetzter Punkt gibt betonte Kürze, ein Strich betonte Länge an.</p>	<p>ä b e d in gen (st. V.; hat) (Rechtsspr.): ... <u>A</u>ben teu er ...</p>
<p>8. Mit dem Zeichen ® am Ende eines Stichwortes werden Namen und Bezeichnungen kenntlich gemacht, die als eingetragene Marken geschützt sind. Aus dem Fehlen dieses Zeichens darf jedoch nicht geschlossen werden, dass das Stichwort als Handelsname frei verfügbar ist.</p>	<p>Co ca-Co la®, das; -[s] od. die; - ‹5 Coca-Cola› [amerik. Coca-Cola, H. u.]: <i>koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk.</i></p>

<p>9. Die Aussprache folgt dem Stichwort und steht in eckigen Klammern. Sie steht nur bei Wörtern oder Wortteilen, deren Aussprache Schwierigkeiten bereitet.</p> <p>Gleich gebliebene Teile einer vorhergehenden Ausspracheangabe werden durch drei Punkte wiedergegeben.</p> <p>Bei bloßen Betonungsvarianten werden die Silben durch Striche ersetzt.</p>	<p>Handy ['hendi], ...</p> <p>clever ['klevɐ] ...</p> <p>Cle ver ness [...nɛs], ...</p> <p>De chant [dɛ'çant, auch, vor allem österr.: '–], ...</p>
<p>10. Grammatische Angaben folgen – außer beim Substantiv – dem Stichwort in Winkelklammern. Sie können jedoch auch unter einzelnen Bedeutungs-punkten stehen, sofern sie nur an dieser Stelle relevant sind.</p> <p>Beim Substantiv stehen die Angaben des Genus (Geschlechts) mit der, die, das und die Endungen des Genitivs Singular und des Nominativs Plural nicht in Winkelklammern. Fakultative Wortbestand-teile sind in eckige Klammern gesetzt.</p>	<p>ab brau chen <sw. V.; hat>: ...</p> <p>dur ch rei ten <st. V.>: 1. <ist> ... 2. ... <ist> ... 3. <hat> ...</p> <p>An a nas, die; -, - u. -se: ...</p> <p>Du pli kat, das; -[e]s, -e: ...</p>
<p>11. Angaben über die Herkunft der Wörter folgen auf die grammatischen Angaben in eckigen Klammern.</p>	<p>Bon [bɔŋ, bō:], der; -s, -s [frz. bon, zu: bon = gut < lat. bonus]: ...</p>
<p>12. Stilistische Bewertungen, räumliche und zeitliche Zuordnungen, Zuordnungen zu Bereichen und Fach- und Sondersprachen folgen den etymo-logischen Angaben in runden Klammern.</p>	<p>Schwarz mal le rei, die (ugs.) ...</p> <p>Al pe, die; -, -n (österr.) ...</p> <p>Wan del stern, der (veraltet) ...</p> <p>Al pha strah len, α-Strah len <Pl.> (Kernphysik) ...</p> <p>zom big <Adj.> [H. u.] (Jugendspr.) ...</p>
<p>13. Bedeutungsangaben werden mit einem Doppel-punkt angekündigt, sind kursiv gedruckt und werden mit arabischen Zahlen und (bei enger zusammengehörenden Bedeutungen) mit Kleinbuch-staben gegliedert.</p>	<p>ab bie gen <st. V.>: 1. <i>sich von einer eingeschlagenen Rich-tung entfernen, eine andere Richtung einschlagen</i> <ist>: ich, das Auto bog [von der Straße, nach links] ab; die Straße biegt [nach Norden] ab. 2. <hat> a) <i>in eine andere Richtung biegen</i>: einen Finger nach hinten a.; b) (ugs.) <i>einer Sache geschickt eine andere Wendung geben u. dadurch eine unerwünschte Entwicklung verhindern</i>: sie bog das Gespräch ab; er hat die Sache noch einmal abgelenkt (<i>mit Geschick abgewendet</i>).</p>
<p>14. Bedeutungsschattierungen, Kontextbedeutungen und die Bedeutungen der idiomatischen Aus-drücke stehen in runden Klammern hinter dem betreffenden Wort oder der betreffenden Fügung und sind kursiv gedruckt.</p>	<p>¹Fu t ter, das; -s [mhd. vuoter, ahd. fuotar, verw. mit lat. pascere, † Pastor]: <i>Nahrung für [Haus]tiere</i>: dem Hund, den Hühnern [das] F. geben; Ü dieses F. (salopp: <i>Essen</i>) passt dir wohl nicht?; der Mitarbeiter braucht neues F. (ugs.; <i>neue Arbeit</i>); * gut im F. sein/stehen (ugs.: <i>gut genährt sein</i>).</p>

<p>15. Die Beispiele sind grob nach eigentlichem und übertragenem Gebrauch gegliedert. Beispiele für den eigentlichen Gebrauch stehen vor den Beispielen für den übertragenen Gebrauch. Diese werden durch Ü (= Übertragung) angekündigt. In den Beispielen und den idiomatischen Ausdrücken wird das Stichwort im Allgemeinen mit dem Anfangsbuchstaben abgekürzt.</p> <p>Adjektive und Substantive sind zusätzlich nach syntaktischen Gesichtspunkten gegliedert. Bei Adjektiven ist die Reihenfolge attributiv, prädikativ, adverbial. Verwendungsweisen, die in runden Klammern erklärt werden (Kontextbedeutungen o. Ä.), erscheinen gewöhnlich am Ende der attributiven, prädikativen bzw. adverbialen Beispiele. Beim Substantiv erscheint das Stichwort zunächst in der Subjektrolle, dann – beginnend mit dem Akkusativobjekt – in der Objektrolle und schließlich als Bestandteil präpositionaler Verbindungen. Kontextbedeutungen o. Ä. werden gewöhnlich der syntaktischen Reihenfolge entsprechend aufgeführt.</p>	<p>ab wra cken <sw. V.; hat>: (<i>bes. Schiffe</i>) zerlegen u. verschrotten: ein Schiff a.; Ü ein abgewrackter Komiker ...</p> <p>he lser <Adj.> [mhd. heis(er), ahd. heis(i), urspr. = rau]: (<i>von der menschlichen Stimme</i>) durch Erkältung od. durch vieles Reden, Singen, Schreien u. Ä. rau u. fast tonlos [<i>u. flüsternd</i>]: ein -es Lachen; eine -e Stimme haben; ich bin heute ganz h.; h. sprechen; sich h. schreien; sie sprach h.</p> <p>Arm; ...: kräftige, behaarte -e; ihr linker A. ist steif; die -e aufstützen, [nach jmdm.] ausstrecken, [über der Brust] kreuzen; jmds. A. nehmen (<i>jmdn. unterhaken</i>); im Krieg hatte er einen A. verloren; sie schlang ihre -e um seinen Hals; beide -e voll haben (<i>bepackt sein u. daher nichts anderes mit den Armen machen können</i>); wir können hier noch zwei starke -e (<i>jmdn., der kräftig zupacken, helfen kann</i>) gebrauchen; ich habe mir den A. gebrochen; er nahm, packte ihn am/beim A.; ein Kind auf den A. nehmen; sie riss sich aus seinen -en [los]; jmdn. im A., in den -en halten; A. in A. mit jmdm. gehen; sie lagen sich gerührt in den -en; den Mantel über den A. nehmen, über dem A. tragen; er nahm die Mappe unter den A.; Ü der A. (<i>die Reichweite</i>) des Gesetzes; ...</p>
<p>16. Idiomatische Ausdrücke (feste Verbindungen und Wendungen) werden bei der Bedeutung aufgeführt, zu der sie gehören, und stehen dort immer am Ende aller Beispiele. Sie erscheinen halbfett gedruckt, wobei der erste idiomatische Ausdruck mit einem * gekennzeichnet wird.</p>	<p>Arm ... *einen langen A. haben (<i>weitreichenden Einfluss haben</i>); ...</p>
<p>17. Bei Ländernamen, die mit dem Artikel gebraucht werden, steht der Artikel vor dem Genitiv. Bei artikellos gebrauchten Ländernamen, die generell Neutra sind, wird nur der Genitiv aufgeführt. Die Definitionen (Erklärungen) von Namen sind im Gegensatz zu den Bedeutungsangaben nicht kursiv gesetzt. Einwohnerbezeichnungen werden nicht definiert, sondern durch Ew. gekennzeichnet.</p>	<p>Schweiz, die; -: Staat in Mitteleuropa ...</p> <p>Belgien; -s: Staat in Westeuropa ...</p> <p>Tokio: Hauptstadt Japans ...</p> <p>Öster reich; -s: Staat im südlichen Mitteleuropa.</p> <p>Öster reicher; der; -s, -: Ew.</p>

<p>18. Abkürzungen werden gewöhnlich nach einem Gleichheitszeichen nur mit ihrer einfachen Auflösung registriert. Wird die Bedeutung aus der bloßen Auflösung nicht ersichtlich, werden die Abkürzungen definiert und mit Ausspracheangabe, Artikel und Genitivangabe versehen. Die Auflösung erscheint in diesen Fällen als etymologische Angabe.</p>	<p>BGB = Bürgerliches Gesetzbuch BBC [bi:bi:'si:], die; - [Abk. für: British Broadcasting Corporation]; britische Rundfunkgesellschaft.</p>
<p>19. Verweise auf einen anderen Wörterbucheintrag werden in der Regel durch einen nach oben gerichteten Pfeil (†) angezeigt, der vor dem Wort steht, auf das verwiesen wird.</p> <p>Innerhalb einer Bedeutungsangabe erfolgt ein Verweis auf einen anderen Begriff lediglich durch Angabe des relevanten Bedeutungspunkts in runden Klammern hinter dem betreffenden Wort.</p> <p>Mit vgl. wird innerhalb des Wörterbuches auf den Eintrag eines inhaltlich oder formal eng verwandten Begriffs verwiesen, der wichtige ergänzende Angaben zur Herkunft, Bedeutung, Grammatik o. Ä. enthält.</p> <p>Verweise auf andere Einträge mit s. (siehe) erfolgen in Fällen, in denen im Zuge der neuen Rechtschreibung Wortgruppen aus früherer Zusammenschreibung entstanden sind. Hier wird auf die entsprechenden Einzelwörter verwiesen. Wenn erforderlich, ist ergänzend der relevante Unterpunkt in runden Klammern angegeben.</p>	<p>Klang, der; -[e]s, Klänge [mhd. klanc, zu † klingen]: ... konn te, könn te: † können. Lehr re rin, die; -, -nen: w. Form zu † Lehrer. Leib schmerz, der ...: <i>Schmerz im Bereich des Leibes</i> (2). Le ichen fled de rei, die ...: <i>das Fleddern (a) einer Leiche</i>.</p> <p>her über ret ten (sw. V., hat): vgl. hinüberretten. Nord wes ten, der; ... 2. vgl. Norden (2 a). vier (Kardinalzahl) ...: vgl. acht.</p> <p>be kannt ge ben: s. bekannt (2). klein schnei den: s. klein (1).</p>

ANLAGE UND AUFBAU DER ARTIKEL

Stichwortauswahl

Das *Deutsche Universalwörterbuch* will den aktuellen Wortschatz des modernen Deutsch möglichst umfassend darstellen, wobei sich Verlag und Bearbeiter der Tatsache bewusst sind, dass Vollständigkeit bei geschätzten 500 000 Wörtern der Alltagssprache und einer nach oben unbegrenzten Zahl von fachsprachlichen Fügungen schlechterdings unmöglich ist.

Das *Deutsche Universalwörterbuch* verzeichnet zusätzlich zum zentralen Wortschatz des Deutschen, der mit rund 70 000 Wörtern zu veranschlagen ist, auch Wörter außerhalb des sprachlichen Kernbereiches, soweit es der begrenzte Raum eines einbändigen Wörterbuches zulässt. Es handelt sich dabei um Wörter aus Fachsprachen (**abteufen**), aus von der Norm abweichenden Sprachebenen (**jobben**), aus unterschiedlichen Sprachregionen (**Rundstück**) und Wörter, die veraltet sind, also sprachhistorischen Wert besitzen (**dünken**).

Aufgenommen wurden auch gängige Abkürzungen (**GmbH**) und Kurzwörter (**Kripo**), ebenso wichtige geographische Begriffe (**Bosporus**), die Namen von Institutionen und Organisationen (**Deutschlandfunk**) sowie Eigennamen aus Astronomie (**Andromeda**), Mythologie (**Hephaistos**) und Ethnologie (**Etrusker**).

Personennamen, Warenzeichen oder willkürliche Prägungen fanden nur Aufnahme, wenn sie als Gattungsbezeichnungen oder wie Wörter der natürlichen Sprache gebraucht werden, z. B. **Blaubart**, **Jeep®** oder **NATO**.

Verkleinerungsformen wurden nur aufgenommen, wenn sich durch sie der Stamm des Wortes verändert, z. B. **Äffchen** († **Affe**) oder **Döschen** († **Dose**).

Berücksichtigt wurden zudem produktive Wortbildungselemente des Deutschen, wie etwa **a-**, **super-**, **-abel** oder **-muffel**. Die Darstellung der Wortbildungselemente vermittelt zum einen ein Bild vom Aufbau des modernen Wortschatzes und hilft so, die in ihrer Zahl ständig zunehmenden Ad-hoc-Bildungen zu verstehen, zum andern gibt sie ein »Werkzeug« an die Hand, selbst produktiv mit dem Deutschen umzugehen.

Nicht berücksichtigt wurden Ad-hoc-Bildungen, die durch individualsprachliche oder situative Besonderheiten entstehen, wie ***Fußballhimmel** (... die bayerische Landeshauptstadt schwebt im siebten F).

In den letzten Jahren fand in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens eine rasante Entwicklung statt, die sich im Wandel der Sprache spiegelt. Daher wurde in dieser Neubearbeitung des *Deutschen Universalwörterbuchs* eine Vielzahl an Neuwörtern (Neologismen) aufgenommen, bei denen aufgrund der Belegstellenlage die realistische Annahme zu rechtfertigen ist, dass es sich dabei nicht nur um kurzlebige Momentprägungen handelt, wie es etwa bei dem Wort ***Stimmungsdemokratie** der Fall war.

Die Basis für die lexikografische Erfassung und Bearbeitung des deutschen Wortschatzes ist zum einen die über Jahrzehnte bewährte, seit 1998 elektronisch gepflegte Duden-Sprachkartei mit ihren etwa drei Millionen Belegen, zum anderen das 2001 begründete und seither kontinuierlich wachsende Duden-Korpus. Diese digitale Volltextsammlung umfasst bereits mehr als 700 Millionen mit sprachbezogenen Informationen versehene Wortformen aus Texten der letzten zehn Jahre, die eine Vielzahl unterschiedlicher Textsorten (Romane, Sachbücher, Zeitungs- und Zeitschriftenjahrgänge u. a.) repräsentieren. Darüber hinaus werden die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten genutzt, in verschiedenen elektronischen Datenbanken sowie im Internet nach Wörtern, Wortformen und Wortbedeutungen zu recherchieren. So stehen dem Bearbeitungsteam des Duden-Universalwörterbuchs heute eine Vielzahl von Quellen zur Verfügung, um verlässliche Informationen zum aktuellen Stand der deutschen Sprache zu gewinnen.

Anordnung und Behandlung der Stichwörter

Jeder Stichworteintrag beginnt auf einer neuen Zeile; das heißt, dass auch zusammengesetzten Wörtern (Komposita) und Ableitungen (Derivaten) Stichwortstatus eingeräumt wird. So werden umfangreiche »Wortnester« vermieden, die in Ihrer Komplexität das schnelle Auffinden des gesuchten Wortes erschweren.

Abi|tur ...
 Abi|tu|ri|ent ...
 Abi|tu|ri|en|ten|lehr|gang ...
 Abi|tu|ri|en|tin ...
 Abi|tur|klas|se ...
 Abi|tur|zeit|ung ...
 Abi|tur|zeug|nis ...

Die Stichwörter sind streng alphabetisch angeordnet. Dabei werden die Umlaute **ä**, **ö** und **ü** – anders als in Telefonbüchern – wie die ihnen zugrunde liegenden Vokale **a**, **o** und **u** behandelt.

Rau|cher|ecke ...
 Rau|che|rei ...
 Räu|che|rei ...
 Rau|cher|ent|wöh|nung ...
 Räu|cher|fisch ...
 Räu|cher|gefä|ß ...
 Rau|cher|hus|ten ...

Grundsätzlich weisen die Einträge folgende Struktur auf:

An erster Stelle steht in halbfetter Schrift das Stichwort. In mehrsilbigen Wörtern sind durch vertikale Striche die Stellen angegeben, an denen ein Wort am Zeilenende getrennt werden darf. Aus der Fülle der Trennmöglichkeiten, die seit der Einführung der reformierten Rechtschreibung bestehen, hat die Dudenredaktion diejenigen ausgewählt, die den Sprechsilben entsprechen und den Lesefluss möglichst wenig behindern. Dies bedeutet zum einen, dass die Trennstriche in Wortzusammensetzungen zum Teil nicht die sprachlichen Bestandteile kennzeichnen (**hi|nauf** statt **hin|auf**, **Mo|narch** statt **Mon|arch**), und zum anderen, dass bei fremdsprachlichen Wörtern mit unklarer Sprechsilbengrenze die Verbindungen aus Konsonant + l, n oder r weiterhin ungetrennt bleiben (**Pu|bli|zist** statt **Pub|lizist**, **ma|gne|tisch** statt **mag|netisch**). In Stichwörtern ohne eigene Lautschriftangabe werden durch unter dem Wort platzierte Punkte (kurze Silbe) bzw. Striche (lange Silbe) Hinweise zur Betonung gegeben.

Gegebenenfalls steht nach dem Stichwort in eckigen Klammern die Angabe der Aussprache unter Verwendung des Zeichensystems der *International Phonetic Association (IPA)*.

Es folgen die grammatische Information und gegebenenfalls die etymologischen Angaben, sodann die Zuordnung des Wortes nach Sprachebene, Fachgebiet und regionalem Ursprung.

Zentral in jedem Eintrag ist die genaue Bestimmung des Bedeutungsgehalts des Stichworts. Den typischen Gebrauch eines Wortes zeigen Anwendungsbeispiele und idiomatische Wendungen.

Angaben, die nicht das gesamte Stichwort betreffen, sondern etwa nur eine Unterbedeutung, werden an der betreffenden Stelle angeführt.

1. Die Schreibung

Durch die neu geregelte deutsche Rechtschreibung hat sich die Zahl der Doppelschreibungen, die in den verschiedenen orthografischen Teilgebieten (Laut-Buchstaben-Zuordnung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Schreibung mit Bindestrich, Groß- und Kleinschreibung) zulässig sind, erheblich vermehrt. In einem Wörterbuch, dessen vorrangige Aufgabe es ist, die Bedeutung und typische Verwendung der ver-

zeichneten Stichwörter zu zeigen, erscheint es sinnvoll und zweckmäßig, die orthografischen Varianten nur in angemessener Auswahl zu zeigen. Denn durch die konsequente Aufführung aller möglichen Variantenschreibungen – also auch in den Worterklärungen, Beispieltexten und Redewendungen – würde zum einen der Lesefluss erheblich beeinträchtigt und zum anderen käme es zu einer unnötigen Aufblähung der Stichworteinträge und damit des Werkumfangs.

Ein Stichwort wird im Allgemeinen in seinen möglichen Schreibweisen gezeigt; an jeweils erster Stelle ist diejenige Variante angeführt, die der Rechtschreibduden (24. Auflage 2006) empfiehlt:

Or|tho|gra|fie, Orthographie, die ...

po|ten|zi|ell, potentiell <Adj.> ...

Ka|ffee-Ersatz, Ka|ffeeersatz, der ...

Feed|back, Feed-back ['fi:dbæk], das ...

Aus Platzgründen wird bei Doppelschreibungen, die an verschiedenen Alphabetstellen stehen, der Haupteintrag nur an der Stelle gezeigt, an der die von der Dudenredaktion empfohlene Schreibweise zu finden ist. An der anderen Alphabetstelle ist ein Verweisartikel angesetzt:

J|acht, Yacht, die ...

Y|acht usw.: ↑ Jacht usw.

Wenn für eine Wortverbindung Getrennt- und Zusammenschreibung korrekt ist, wird entweder das Stichwort zweimal angesetzt oder es wird auf den Stichwortartikel zum Erstglied verwiesen¹ oder die Schreibweisen werden in typischen syntaktischen Kontexten an verschiedenen Stellen gezeigt:

So|ft|dr|ink, der; -s, -s, **So|ft Dr|ink**, der ...

zu|gr|un|de <Adj.>, **zu Gr|un|de**: in den Verbindungen ...

be|ka|nn|t|ma|chen: s. bekannt (2).

kle|in|sch|nei|den: s. klein (1).

ka|lt <Adj.; kälter, kälteste> ... 1. ... der Sekt muss k. gestellt (*gekühlt*) werden ...

ka|lt|st|ell|en <sw. V.; hat> (ugs.): durch bestimmte Maßnahmen seines Einflusses, seiner Entfaltungsmöglichkeiten berauben: eine lästige Konkurrentin k. ...

Auf|se|hen, das ... ein [viel, großes] A. erregender Film

auf|se|hen|er|re|gend <Adj.>: ... seine wissenschaftlichen Arbeiten waren [äußerst] a.

sch|wer <Adj.> ... 2. **b**) ... das Kind ist s. erziehbar

sch|wer|er|zieh|bar <Adj.>: ... -e Kinder, Jugendliche

Varianz in der Groß- und Kleinschreibung eines nicht substantivischen Stichworts wird nur gezeigt, wenn dessen Gebrauch als Substantiv oder als Benennungseinheit naheliegend ist:

ku|rz <Adj.> ... ***binnen Kurzem/ku|rzem** (*innerhalb kurzer Zeit*)

ei|n <Kardinalz.; betont> ... der -e oder/und [der] andere ... <subst.> es gibt nur den Einen (*Gott*)

viel <Indefinitpron. u. unbest. Zahlw.; mehr, meist..> sie ist um -es (*viele Jahre*) jünger als er

gro|ß <Adj.; größer, größte> ... eine Große/große Koalition (Politik; *Koalition der [beiden] zahlenmäßig stärksten Parteien im Parlament*)

Für Schreibungen unterhalb der Stichworbenebene – also in den etymologischen Angaben, Definitionen, Anwendungsbeispielen usw. – ist durchgehend die Empfehlungsschreibung der Dudenredaktion gewählt:

Me|l|tau, der; -[e]s [urspr. identisch mit ↑ Mehltau, dann orthografisch geschieden]: *Honigtau*.

¹ Dies ist in der Regel der Fall, wenn im Rechtschreibduden die Getrenntschreibung bevorzugt wird.

kund|gelben (st. V.; hat) (geh.): *bekannt geben; mitteilen*
neu|lich <Adj.> [mhd. niuweliche]: ... *vor Kurzem, kürzlich*
Wille, der ... ***der Letzte Wille** (*Testament 1*)

Neben orthografischen Doppelformen werden auch Wortbildungsvarianten eines Stichwortes gezeigt. Sofern eine der angegebenen Formen seltener gebraucht wird, folgt sie dem Haupteintrag und ist mit »(auch:)« eingeleitet:

mo|delrig, modrig <Adj.> ...
acht|zöllig, (auch:) **acht|zollig** <Adj.> ...

2. Die Aussprache

Die Angaben zur Aussprache erfolgen bei Wörtern oder Wortteilen, deren Aussprache Schwierigkeiten bereiten könnte. Bei den übrigen Stichwörtern – und dies sind die meisten – werden auf die oben beschriebene Weise Hinweise zur Betonung gegeben.

Die folgende Tabelle zeigt Lautzeichen und Lautzeichenkombinationen, wie sie im Wörterbuch Verwendung finden. In der ersten Spalte steht das Lautzeichen bzw. die Lautzeichenkombination, in der zweiten Spalte ein dazu passendes Beispiel, in der dritten Spalte dessen korrekte Aussprache.

a	hät	hat	ē:	Timbre	'tē:brə	ŋ	läng	lanj	s	Hast	hast
a:	Bahn	ba:n	ə	halte	'haltə	o	Moral	mo'ra:l	ʃ	schal	ʃa:l
ø	Ober	'o:bə	f	Fass	fas	o:	Boot	bo:t	t	Tal	ta:l
ɤ	Uhr	u:ɤ	g	Gast	gast	ɔ	loyal	lɔ'a:ɪ	ts	Zahl	tsa:l
ā	pensee	pā'se:	h	hät	hat	ō	Fondue	fō'dy:	tʃ	Mätsch	matʃ
ã:	Abonnement	abɔnə'mã:	i	vital	vi'ta:l	ō:	Fond	fō:	u	kulant	ku'lant
aj	weit	vait	i:	viel	fi:l	ɔ	Post	pɔst	u:	Hut	hu:t
au	Haut	haut	i	Studie	'ʃtu:diə	ø	Ökonom	øko'no:m	ʌ	aktuell	ak'tʃuəl
b	Ball	bal	i	Birke	'birkə	ø:	Öl	ø:l	ʊ	Pult	pʊlt
ç	ich	iç	j	ja	ja:	æ	göttlich	'gœtliç	v	was	vas
d	dann	dan	k	kal	kalt	æ	chacun à son goût	ʃakœa sɔ'gu	x	Bach	bax
dʒ	Gin	dʒin	l	Last	last	œ:	Parfum	par'fœ:	y	Physik	fy'zi:k
e	Methan	me'ta:n	l	Nabel	'na:bl	ɔy	Heu	hœy	y:	Rübe	'ry:bə
e:	Beet	be:t	m	Mast	mast	p	Pakt	pakt	ÿ	Etui	e'ty:i
ε	hätte	'hætə	m	großem	'gro:sm	p	Pakt	pakt	ɣ	füllen	'fʏlən
ε:	wählen	'vɛ:lən	n	Naht	na:t	pʃ	Pfahl	pʃa:l	z	Hase	'ha:zə
ē	timbrieren	tē'bri:rən	ŋ	baden	'ba:dŋ	r	Rast	rast	ʒ	Genie	ʒe'ni:

Von diesen Zeichen und ihren Kombinationen werden [ɤ ai au dʒ l m ŋ ɔy pʃ ts tʃ] nicht für fremdsprachliche Aussprache verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt Lautzeichen, wie sie im Englischen verwendet werden. Wegen des zunehmenden Eindringens englischer Wörter in unsere Alltagssprache, und nicht nur in beruflich bedingten »Jargon«, wird die Kenntnis der korrekten englischen Aussprache bestimmter Wörter immer wichtiger.

ɑ:	Sergeant	engl. 'sɑ:dʒənt	ð	on the rocks	engl. ɔn ðə 'rɔks
æ	Campus	engl. 'kæmpəs	θ	Synthesizer	engl. 'sɪnθəsaɪzə
ʌ	Countrymusic	engl. 'kʌntrɪmjuzɪk	w	Tweed	engl. twi:d

Sonstige Lautschriftzeichen:

| Der Stimmritzenverschlusslaut (»Knacklaut«) im Deutschen, wie z. B. in Aa [a'a], wird vor Vokalen, die am Wortanfang stehen, weggelassen. Die Lautschrift zum Stichwort **Effet** erscheint also als [ɛ'fe:] und nicht als [lɛ'fe:].

- : Das Längezeichen bezieht sich auf den unmittelbar davor stehenden Vokal, wie etwa in **Chrom** [kro:m].
- ˜ Die hochgestellte Tilde über Lauten kennzeichnet deren nasalierte Aussprache, z. B. in **Fond** [fõ:].
- ˘ Das Betonungszeichen steht unmittelbar vor der betonten Silbe: **Exposé** [ɛkspo'ze:].
- Das Zeichen für silbische Konsonanten steht unmittelbar unter diesen, wie in **handeln** ['hɛndl̩n].
- ˘ Unter- oder übergestellte Halbkreise kennzeichnen unsilbische Vokalbildung, wie in **Milieu** [mi'ljø:] oder **Etui** [e'tyi:].

3. Grammatische Angaben

Zu jedem Stichwort werden die erforderlichen grammatischen Informationen gegeben – mit Ausnahme bei denjenigen Stichwörtern, von denen aus lediglich auf einen anderen Eintrag verwiesen wird.

Angestellte, der od. die; -n, -n (Dekl. ↑ **Abgeordnete**): ...

Außer der Wortart werden Deklinations- und Konjugationsformen angegeben sowie bei Verben die Verwendung von »haben« bzw. »sein« in den Perfektbildungen. Die weitere Formenbildung, die von Positionierung und Funktion des Stichworts im Satzzusammenhang abhängt, erschließt sich aus den Anwendungsbeispielen. Aus Gründen der Platzersparnis und Benutzerfreundlichkeit wird auf komplizierte metasprachliche Darstellung verzichtet.

4. Etymologische Angaben

Jedes Wort hat seine Geschichte – und darüber geben die etymologischen Angaben Auskunft. Sie gehen, was die rein grammatische Form angeht, nicht über das Althochdeutsche hinaus. Was die Bedeutung anbelangt, wird bei sogenannten »wichtigen« Wörtern die ursprüngliche und damit eigentliche Bedeutung angegeben, um das Verständnis der heutigen Verwendung zu ermöglichen. Die Entwicklung von Lehn- oder Fremdwörtern wird gewöhnlich bis in die Ursprungssprache zurückverfolgt.

Das *Deutsche Universalwörterbuch* erfüllt damit eine doppelte Funktion. Es dokumentiert den Ist-Zustand der deutschen Sprache (synchroner Ansatz) und liefert zusätzlich Informationen zur Sprachgeschichte (diachroner Ansatz).

Die etymologischen Angaben folgen in eckigen Klammern nach den grammatischen Angaben:

Einigkeit, die: - [mhd. **eineheit** = **Einigkeit**; **Einzigkeit**: ahd. **einigkeit** = **Einzigkeit**, **Einsamkeit**].

Bei allen deutschen Grundwörtern werden die mittelhochdeutschen (mhd.) wie auch die althochdeutschen (ahd.) Formen angeführt, wenn sie belegt sind. Der mhd. Form folgt nach einem Komma die ahd. Form, wenn sich die Bedeutungen entsprechen: **Bad**, das; -[e]s, Bäder [mhd. **bat**, ahd. **bad** ...]. Sind sowohl Bedeutung wie Schreibung identisch, wird der Einfachheit halber zusammengefasst: **Bank**, die; -, Bänke [mhd., ahd. **banc** ...].

Bei den etymologischen Angaben zu Lehn- und Fremdwörtern werden bedeutungsgleiche Entlehnungen in anderen Sprachen durch das Zeichen < verbunden: **Barbier** ... [mhd. **barbier** < frz. **barbier** < mlat. **barbarius** ...] ...; **Butter**, die: - [mhd. **buter**, ahd. **butera**, über das Vlat. < lat. **butyrum** < griech. **boútyron**, ... eigtl. = Kuhquark]. Gehört die Wurzel eines Wortes einer anderen Wortart an, steht die Präposition »zu«: **basieren** ... [frz. **baser**, zu: **base** < lat. **basis**, ↑ **Basis**] ... Der Verweisepfeil zeigt hier an, dass weitere Angaben zur Etymologie unter dem Stichwort **Basis** zu finden sind.

Komposita erhalten nur dann etymologische Angaben, wenn die Wortteile oder ein Wortteil als solche nicht im Wörterbuch vorkommen (**Manuskript**) oder wenn sie durch ihre sprachgeschichtliche Entwicklung hindurch stets als Einheit interpretiert wurden (**Maulwurf**). Auch wenn die Kompositumbildung eine besondere semantische Qualität aufweist, werden die etymologischen Angaben angeführt (**Weißbuch**).

5. Stilistische Angaben, regionale bzw. zeitliche Zuordnung sowie Zugehörigkeit zu Fach- und Sondersprachen

a) Stilistische Angaben

Es unterliegt dem individuellen Sprachgefühl, in welcher Qualität Wörter wie »Scheiße«, »blöd«, »Dreckspatz«, »saukalt«, »affengeil« oder »beölen« wahrgenommen werden. Was manchen Benutzern normal-sprachlich – weil dem eigenen vertrauten Lebens- und Sprachalltag entstammend – erscheint, ist für andere schon »ugs.« (= umgangssprachlich), ja gar »derb« oder sogar »vulg.« = vulgär. Ähnlich verhält es sich mit Bewertungen wie »geh.« (= gehoben) oder »fachspr.« (= fachsprachlich).

Angaben zum Sprachstil, zur Sprachebene, sind immer wertend und damit oft subjektiv. Dies gilt bis zu einem gewissen Grad auch für dieses Wörterbuch, obgleich es sich auf eine Fülle statistisch ausgewerteten Materials berufen kann und so mit empirisch abgesicherten Daten die Ebene der rein subjektiven Bewertung hinter sich lässt.

Im Stichwortartikel folgen die stilistischen Angaben in runden Klammern auf die etymologischen Hinweise (falls vorhanden) bzw. direkt auf die grammatikalischen Informationen oder, wo sie sich nur auf eine Bedeutungskategorie beziehen, unmittelbar hinter der halbfetten arabischen Ziffer; auch idiomatische Wendungen werden ggf. entsprechend markiert:

Antlitz, das; -es, -e (Pl. selten) [mhd. antlitzze, ahd. antlizzi ...] (geh.) ...

Emporkömmling, der; -s, -e (abwertend) ...

Affe, der; -n, -n [...] 1. (zu einer Unterordnung der Herrentiere gehörendes) Säugetier ...

2. (derb) dummer Kerl ...

Hemd, das; -[e]s, -en [...] 1. a) ...; R mach dir nicht ins H. (salopp; ...) ...

Normalsprachliche Wörter werden nicht besonders gekennzeichnet. Sie bilden im Sinne der oben ange-deuteten Wertungsskala den statistischen Durchschnitt und haben vor allem den bei Weitem größten Anteil am Gesamtwortschatz. Oberhalb dieser Schicht ist eine Ausdrucksweise angesiedelt, die mit gewissen überdurchschnittlichen Kenntnissen bzw. einer höheren als der durchschnittlichen Bildung zusammenhängt. Sie wird oft mit »bildungsspr.« (= bildungssprachlich) markiert. Es handelt sich dabei meist um Fremdwörter, die weder einer Fachsprache noch der Umgangssprache angehören, etwa **Affront**, **homogen** oder **explizit**.

Daran angrenzend trifft man auf Wörter, wie sie bei feierlichen Anlässen und gelegentlich in der Lite-ratur verwendet werden. Diese gehobene (»geh.«) Ausdrucksweise, zu der Wörter wie **Antlitz**, **sich beflei-Bigen** oder **emporlodern** gehören, wirkt im sprachlichen Alltag mitunter übertrieben, zumindest feierlich.

Verwandt damit sind veraltete Wörter, wie sie eigentlich nur noch in literarischen Texten vorkommen, wie **Aar**, **beglänzen** oder **Odem**. Diese werden mit »dichter.« (= dichterisch) markiert.

»Unterhalb« dieses angenommenen sprachlichen Durchschnitts trifft man auf eine größere Vielfalt an Stilebenen. Die mit der Abkürzung »ugs.« markierte »Umgangssprache« ist der Sprachstil, wie man ihn im alltäglichen »Umgang« zwischen den Menschen – vor allem – h ö r t bzw. dort liest, wo individuelle Abweichungen von der Norm der Hochsprache üblich sind, etwa in persönlichen Briefen und mittlerweile auch in Fax- und E-Mail-Texten. Umgangssprachliche Ausdrücke dieser Art sind z. B. **flitzen**, **gewieft** oder **mailen**.

Die rasante Entwicklung auf dem Gebiet der Massenmedien während der letzten fünfzehn Jahre hat unsere Gesellschaft auf den Weg zu einer Multimediagesellschaft gebracht, die prägend in den täglichen Umgang der Menschen miteinander eingreift und damit auch auf die »Umgangssprache« ausstrahlt. Stellvertretend dafür sei das Präfix **Mega-** genannt, dessen ursprüngliche Bedeutung als Maßbezeichnung für eine *Million*, wie in **Megavolt** oder **Megabyte**, erweitert wurde zur Funktion eines Steigerungselements wie in **Megahit** oder **Megastar**.

So gesehen, beginnt die Markierung »ugs.« zunehmend die negative Aura zu verlieren, die ihr traditionell in Wörterbüchern anhaftet. Sie beschreibt eher einen Umgang mit der Sprache, der zwar von der Sprachnorm abweicht, jedoch eine hohe Frequenz wie auch eine breite Akzeptanz aufweist.

Anders verhält es sich mit den folgenden stilistischen Markierungen. Recht nachlässige und oft auch negativ motivierte und verwendete Wörter wie **eiern**, **Armleuchter** oder **bekloppt** werden als »salopp« eingestuft. Noch stärker negativ besetzte Begriffe wie **Arsch**, **bescheißen** oder **Fresse** gelten als »derb«. Die Markierung »vulg.« (= vulgär) erhalten Wörter, die eindeutig sexuell-obszön sind, wie **Fotze** oder **vögeln**.

Eine eigene Gruppe bilden diejenigen Wörter oder Wendungen, die man für gewöhnlich nur im engen Freundeskreis oder innerhalb der Familie antrifft, da sie nur verwendet werden, wenn ein besonderer Grad an Vertrautheit gegeben ist. Sie werden im Wörterbuch mit »fam.« (= familiär) markiert und zu ihnen gehören z. B. **Bäuerchen**, **einkuscheln**, **Frechdachs** oder die Wendung **ich guck dir nichts ab** unter dem Stichwort **abgucken**.

Wörter, die zwar im alltäglichen Gebrauch nachgewiesen sind, jedoch nur selten verwendet werden, erhalten die entsprechende Markierung »selten«, wie **einkeilen ... 1. ...** oder **widerreden**.

Zu diesen stilistischen Bewertungen wie zu den normalsprachlichen Wörtern und Wendungen können Informationen zum Gebrauch bzw. zur Sprechintention treten. Es handelt sich um Angaben wie »scherzhaft, spöttisch, ironisch, abwertend, nachdrücklich, gespreizt, verhüllend, Schimpfwort« etc.

b) Regionale bzw. zeitliche Zuordnung

Wörter und Wendungen, die nicht im gesamten Verbreitungsgebiet der deutschen Sprache Bestandteil des Normalsprachlichen sind, sondern nur regional Verwendung finden, werden entsprechend markiert.

Eine zeitliche Zuordnung findet sich wie eine stilistische Markierung in runden Klammern hinter einer etymologischen Angabe – sofern vorhanden – oder unmittelbar im Anschluss an eine halbfette arabishe Ziffer:

Kas|sier, der; -s, -e [ital. cassiere, zu: cassa, †Kassa] (südd., österr., schweiz.): ...

Häup|tel, das; -s, -[n] (südd., österr.): ...

auf|ko|chen (sw. V): **1. ... 2. ... 3.** (südd., österr.) ...

Ein **Brötchen** wird so in einem Teil des deutschen Sprachgebiets zum **Rundstück ...** (nordd., bes. Hamburg), in einem anderen Teil zum **Weck** oder **Wecken ...** (bes. südd., österr.). Und was dem einen sein **Hendl ...** (bayr., österr.), ist dem andern sein **Broiler ...** (regional). Für **Tomate** wird in Österreich das Wort **Paradeiser ...** (österr.) verwendet, in der Schweiz sagt man **Saaltochter ...** (schweiz.), wenn man **Bedienung** meint.

Lässt sich ein nur regional verwendetes Wort bzw. eine Wendung nicht eindeutig einer bestimmten Region zuordnen, wird die Markierung »landsch.« (= landschaftlich) verwendet.

Die sprachlichen Eigenheiten der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik werden mit »DDR« gekennzeichnet, wenn es sich um Dinge, Einrichtungen, Organisationen usw. handelt, die nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten nicht mehr existieren, etwa **Abschnittsbevollmächtiger**, **FDJ** oder **Volkskammer**. DDR-typische Wörter und Verwendungsweisen, die auch nach der Vereinigung in den neuen Bundesländern weiterhin üblich sind, erhalten die Markierung »regional« (siehe oben **Broiler**, oder auch **Feinfrost**, **Plaste** etc.).

Die zeitliche Zuordnung von Wörtern oder Verwendungsweisen kennzeichnet sprachliche Elemente, die nicht mehr zum aktuellen Wortschatz gehören.

So bedeutet die Markierung »veraltend«, dass das damit bezeichnete Wort nicht mehr zur allgemein benutzten Gegenwartssprache gehört, sondern, wie etwa **Backfisch 2.** oder **chloroformieren**, meist bzw. ausschließlich von der älteren Generation verwendet wird.

Wörter, die allenfalls noch in älteren literarischen Texten zu finden sind, ansonsten aber nicht mehr oder wenn, dann mit ironischer oder scherzhafter Absicht verwendet werden, erhalten die Markierung »veraltet«, wie **fürbass**, **Brachet**, **Muhme** oder **Gevatter**.

Mit »hist.« (= historisch) werden Wörter markiert, die etwas bezeichnen, was einer vergangenen historischen Epoche angehört, z. B. **Absolutismus**, **Gegenreformation** oder **Doge**.

Wörter, die mit »nationalsoz.« (= nationalsozialistisch) markiert sind, gehören zum typischen Vokabular der nationalsozialistischen Ideologie und des auf ihr basierenden staatlichen und gesellschaftlichen Systems, z. B. **BDM**, **Rassenschande** oder **Sturmbann**.

Die Angabe »früher« steht bei Wörtern, die Sachen oder Sachverhalte beschreiben, die es so nicht mehr gibt, wie **Hungerturm**, **Leibeigenschaft**, **Lehrherr** oder ³**Regal**.

c) Zugehörigkeit zu Fach- und Sondersprachen

Die rasante Entwicklung von Wissenschaft und Technik und das rasche Fortschreiten der damit in Verbindung stehenden gesellschaftlichen Veränderungen hat eine Fülle von sprachlichen Elementen in die Alltagssprache einfließen lassen. In gleichem Maße gewinnt die Kompetenz hinsichtlich fachsprachlicher Termini zunehmend an Bedeutung, nicht nur beruflich, sondern auch in der täglichen Kommunikation mit anderen Menschen und im Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Medien.

Das Wörterbuch grenzt daher das Allgemeinsprachliche vom Fachsprachlichen ab und kennzeichnet genau die semantischen Bereiche, in denen die jeweiligen Wörter verwendet werden:

Tho|rax, der; -[es], -e, Fachspr. ... āces ... (**Anat.**): ...

B̄inder, der; -s, -: ... 3. (**Bauw.**) ...

Ozon|schicht, die (**Met.**): ...

Wörter, deren Sachgebietszugehörigkeit aus der Bedeutungserklärung bzw. Definition eindeutig ablesbar ist, werden nicht besonders markiert, etwa **Esche** oder **Fasan**.

Sondersprachen sind etwa die spezifisch kindlichen Äußerungen wie **Muhkuh** oder **Pipi** bzw. der spezielle Jargon bestimmter Personengruppen, wie der Jäger (²**Losung**, **Spiegel 5**).

Auch hier werden die jeweils zutreffenden Zuordnungen vorgenommen, im ersten Fall durch die Markierung »Kinderspr.«, im zweiten Fall durch »Jägerspr.«.

Hier eine Auflistung der in diesem Wörterbuch vorkommenden Sachgebiete und deren Fach- und Sondersprachen:

Akustik	Frachtwesen	Mathematik	Sozialpsychologie
Anatomie	Funkttechnik	Mechanik	Sozialversicherung
Anthropologie	Funkwesen	Medizin	Soziologie
Arbeitsrecht	Gartenbau	Meereskunde	Sport
Arbeitswissenschaft	Gastronomie	Metallbearbeitung	(Boxen, Fußball, Reiten usw.)
Archäologie	Gaunersprache	Metallurgie	Sportmedizin
Architektur	Geldwesen	Meteorologie	Sprachwissenschaft
Astrologie	Genealogie	Militär	Sprengtechnik
Astronomie	Genetik	Mineralogie	Statistik
Bakteriologie	Geografie	Mode	Steuerwesen
Ballett	Geologie	Münzkunde	Stilkunde
Ballistik	Geometrie	Musik	Straßenbau
Bankwesen	Gewerbesprache	Mythologie	Studentensprache
Bautechnik	Gießerei	Nachrichtentechnik	Tabakindustrie
Bauwesen	grafische Technik	Nachrichtenwesen	Technik
Bergbau	Handarbeiten	Naturwissenschaft[en]	Textilindustrie
Bergmannssprache	Handwerk	Optik	Theater
Betriebswissenschaft	(Gerberei, Böttcherei, Bäckerei usw.)	Pädagogik	Theologie
bildende Kunst	Hauswirtschaft	Paläontologie	Tiermedizin
Biochemie	Heraldik	Parlamentssprache	Tierzucht
Biologie	Hochfrequenztechnik	Pharmazie	Touristik
Bodenkunde	Hochschulwesen	Philatelie	Uhrmacherei
Börsenwesen	Holzverarbeitung	Philosophie	Verfassungswesen
Botanik	Hotelwesen	Phonetik	Verhaltensforschung
Buchbinderei	Hüttenwesen	Physik	Verkehrswesen
Buchführung	Imkersprache	Physiologie	Verlagswesen
Bürowesen	Informationstechnik	Politik	Vermessungswesen
Chemie	Jagdwesen	Polizeiwesen	Versicherungswesen
Dichtkunst	Jägersprache	Postwesen	Verslehre
Diplomatie	Kartenspiel	Prähistorie	Verwaltungssprache
Druckersprache	Kaufmannssprache	Psychoanalyse	Viehzucht
Druckwesen	Kerntechnik	Psychologie	Völkerkunde
Eisenbahnwesen	Kindersprache	Raumfahrt	Völkerrecht
Elektronik	Kino	Rechtssprache	Volkskunde
Elektronische Daten- verarbeitung	Kirchensprache	Religion	Waffentechnik
Elektrotechnik	Kochkunst	Rentenversicherung	Wasserbau
Fernsehen	Kommunikationsfor- schung	Rundfunk	Wasserwirtschaft
Fernsprechwesen	Kosmetik	Rundfunktechnik	Werbesprache
Fertigungstechnik	Kraftfahrzeugtechnik	Schiffbau	Winzersprache
Film	Kraftfahrzeugwesen	Schiffahrt	Wirtschaft
Finanzwesen	Kunstwissenschaft	Schriftwesen	Wohnungswesen
Fischereiwesen	Kybernetik	Schülersprache	Zahnmedizin
Fliegersprache	Landwirtschaft	Schulwesen	Zahntechnik
Flugwesen	Literaturwissenschaft	Seemannssprache	Zeitungswesen
Forstwesen	Malerei	Seewesen	Zollwesen
Fotografie		Sexualkunde	Zoologie
		Soldatensprache	

6. Bedeutungsangaben

Wir können uns sprachlich verständigen, weil wir von Kindheit an lernen, bestimmten lautlichen oder schriftlichen Zeichen Bedeutungen zuzuordnen. In der Muttersprache geschieht dies im Prozess der Erziehung bzw. Sozialisation, bei Fremdsprachen sind dafür unter Umständen spezielle Hilfsmittel (Wörterbücher etc.) oder Techniken (Intensivkurse etc.) erforderlich. Die Bedeutungen, die semantische Dimension menschlicher Äußerungen, machen das Wesen, den Kern jeglicher auf Sprache basierenden Kommunikation aus. Ohne die Kompetenz, sie lautlich wie schriftlich zu realisieren, ist Kommunikation mittels Sprache unmöglich.

Daher gilt das Hauptaugenmerk des »Deutschen Universalwörterbuchs« neben der grammatikalischen Einordnung der Wörter der exakten Begriffsbestimmung ihrer semantischen Vielfalt.

Auf der Basis umfangreicher Korpora an Sprachmaterial wurden dabei die Bedeutungsnuancen bis ins Detail analysiert, bewertet und – wo durch aussagekräftige Frequenzbefunde gerechtfertigt – im Wörterbuch dargestellt.

- a) Wörter, die nur eine Bedeutung tragen, die sozusagen »unmissverständlich« sind, sind dabei die Ausnahme:

Oxy|mo|ron, das; -s, ...ra [griech. oxýmoron...] (Rhet., Stilk.): *Zusammenstellung zweier sich widersprechender Begriffe in einem Kompositum od. in einer rhetorischen Figur* (z. B. bittersüß; Eile mit Weile!).

- b) In der Regel haben Wörter mehrere, unter Umständen viele Bedeutungen, die von der jeweiligen Situation abhängen, in der sie gebraucht werden, oder die von der Sprecherintention und anderen Faktoren beeinflusst werden:

ziehen ... 14. <lat.> c) *bewirken, dass sich etw. (als Reaktion auf ein bestimmtes Verhalten o. Ä.) auf jmdn., etw. richtet*: alle Blicke auf sich z.; jmds. Unwillen, Zorn auf sich, auf seine Kinder z.; sie versuchte seine Aufmerksamkeit auf einen anderen Fall zu z.

- c) Im Gegensatz zu den Erklärungen in **Enzyklopädi**en, die den Benutzern Informationen zu Dingen, historischen Begebenheiten, Personen etc. (also: Sachinformationen) bieten, findet man in einem **Wörterbuch** üblicherweise Informationen zur Sprache und ihren Bedeutungen. In diesem Werk werden an gegebenem Ort auch Sachinformationen zu finden sein:

Ku|ba; -s: *Inselstaat im Karibischen Meer.*

Zeus: (griech. Myth.) *höchster Gott.*

Doch ist die Darstellung der sprachlichen Bedeutungsstrukturen das eigentliche Anliegen dieses Wörterbuchs.

- d) Die Bedeutungsangaben enthalten im Allgemeinen nur Wörter, die der normalsprachlichen Ebene angehören und die im Wörterbuch selbst als Stichwörter erscheinen, also erklärt werden. Sie sind leicht verständlich formuliert und erlauben es den Benutzern damit auch, die Bedeutung des Stichworts nachzuvollziehen, wenn es in Redewendungen bzw. Sprichwörtern oder übertragenen Anwendungsbeispielen gebraucht wird.

Steuer|be|raiter, der: *staatlich zugelassener Berater u. Vertreter in Steuerangelegenheiten* (Berufsbez.).

Wo immer es die Bedeutung eines Wortes zulässt, werden zu dessen Erklärung Wörter gleicher Bedeutung (Synonyme) verwendet:

ab|nib|beln <sw. V.; ist> [...] ...: *sterben*: ich nibb[e]le bald ab.

- e) Mitunter werden situations- bzw. kontextabhängige Zusatzinformationen in eckigen Klammern gegeben:

Ar|beits|treff|fen, das: [*informelles*] *Treffen zur gemeinsamen Arbeit an einer Aufgabe.*

Je nach Situation und Kontext kann ein Arbeitstreffen also informell sein oder auch nicht, stets ist es jedoch ein Treffen zur gemeinsamen Arbeit an einer Sache.

Ist die Benutzung eines Wortes nur in Bezug auf bestimmte Lebewesen oder Objekte möglich, werden diese in runden Klammern mit angegeben:

ko|al|lie|ren, ko|al|li|sie|ren, (sw. V.; hat) ... (*von Bündnispartnern, bes. Parteien*) *sich zu einer Koalition zusammenschließen, -geschlossen haben; eine Koalition bilden*: die beiden Parteien wollen k.; mit einer Partei koalieren.

Ebenfalls in runden Klammern innerhalb der Bedeutungsangabe stehen Sach- und Zusatzinformationen, die über die reine Bedeutungserklärung hinausgehen, sie präzisieren oder besser verständlich machen:

Bock|s|bart, der: ... 2. (Bot.) (*zu den Korbblütlern gehörende*) *Pflanze mit schmalen, hellgrünen Blättern u. großen, gelben, strahlenförmigen Blüten.*

Mar|g|i|nallie, die; -, -n: ... **b**) *auf den Rand einer [Buch]seite gedruckter Verweis (mit Quellen, Zahlen, Erläuterungen o. Ä. zum Text).*

- f) Die Bedeutungsangaben stehen nach einem Doppelpunkt und erscheinen in kursivem Druck. Bei Wörtern mit mehreren Unterbedeutungen werden sie mittels arabischer Ziffern untergliedert. Wo Unterbedeutungen semantisch eng verwandt sind, wird mithilfe von Kleinbuchstaben unterschieden:

ab|ko|chen (sw. V.; hat): 1. **a**) (seltener) *bis zum Garsein kochen*: Futterkartoffeln, Eier für den Salat a.; **b**) *durch Kochen keimfrei machen*: wir mussten das Trinkwasser a.; **c**) *im Freien kochen*: die Pfadfinder kochen ab; **d**) *durch Kochen ausziehen*: [Heil]kräuter a. [...]

- g) Die Erklärungen zu bestimmten Nebenbedeutungen, die sich nur aus konkreten Kontexten ergeben bzw. in idiomatischen Wendungen zutreffen, werden in runden Klammern hinter dem entsprechenden Wort oder der Redewendung angegeben:

Gras, das; -es, Gräser [mhd., ahd. gras, eigtl. = das Keimende, Hervorstechende]: 1. (*in vielen Gattungen u. Arten über die ganze Welt verbreitete*) *Pflanze mit ... R wo der hinhaut/hintritt/hinfasst, da wächst kein G. mehr* (ugs.; *er ist in seinem Tun ziemlich grob, hat eine ziemlich grobe Art*); ***das G. wachsen hören** (ugs. spött.; *an den kleinsten od. auch an eingebildeten Anzeichen zu erkennen glauben, wie die Lage ist od. sich entwickelt*); [...]

7. Anwendungsbeispiele und Phraseologie

Die Anwendungsbeispiele in diesem Wörterbuch zeigen den Gebrauch der Stichwörter im Textzusammenhang. Damit leisten sie sowohl beim (passiven) Verstehen wie auch beim (aktiven) Verfassen von Texten wertvolle Hilfestellung.

- a) Die Beispiele, die die konkrete Bedeutung zeigen, stehen an erster Stelle. Ihnen folgen, für gewöhnlich mit »Ü« angekündigt, die Beispiele mit übertragener Bedeutung:

Wolke, die; -, -n [mhd. wolke, ahd. wolka, eigtl. = die Feuchte (d. h. »die Regenhaltige«)]: **1.** sichtbar in der Atmosphäre schwebende Ansammlung, Verdichtung von Wassertropfchen od. Eiskristallen (von verschiedenartiger Form u. Farbe): *weiße, schwarze, tief hängende, dicke -n; -n ziehen auf, türmen sich auf, regnen sich ab; [...] das Flugzeug fliegt über den -n; Ü dunkle -n ziehen am Horizont auf (geh.; unheilvolle Ereignisse bahnen sich an); [...]*

- b) Bei Adjektiven werden die Beispiele in der Regel so angegeben, dass der attributive Gebrauch vor dem prädikativen steht und beide vor dem adverbialen Gebrauch gezeigt werden:

brav <Adj.> [frz. brave < ital. bravo = wacker; unbändig, wild, über das Vlat. zu lat. barbarus = fremd; ungesittet, † Barbar]: **1.** (von Kindern) *sich so verhaltend, wie es die Erwachsenen erwarten od. wünschen; gehorsam; artig: ein -es Kind; sei b.!*; **b. sitzen bleiben.** **2.** [...]

- c) Anwendungsbeispiele, die bestimmte (in Klammern erklärte) Kontextbedeutungen veranschaulichen, werden am Ende des Eintrags bzw. der Bedeutungskategorie dargestellt.

olympisch <Adj.>: **1.** *den Olymp (1) betreffend: -er Nektar.* **2.** *die Olympiade (1) betreffend, zu ihr gehörend: eine -e Disziplin; ein -er Rekord; der -e Gedanke; den -en Eid schwören (schwören, sich an den olympischen Gedanken zu halten); [...]*

- d) Substantive werden in der Regel zunächst als Subjekt (mit vorangestelltem oder folgendem Attribut) gezeigt, dann in ihrer Funktion als Akkusativobjekt und schließlich als Teil präpositionaler Wendungen. Auch hier stehen Anwendungsbeispiele, die das Wort in bestimmten, in Klammern erklärten Kontexten zeigen, am Ende des Eintrags bzw. der Unterbedeutung:

Bein, das; -[e]s, -e, (landsch., südd., österr. auch: -er) [mhd., ahd. bein, H. u.]: **1.** *zum Stehen u. Fortbewegen dienende Gliedmaße bei Mensch u. Tier (die beim Wirbeltier u. beim Menschen vom Hüftgelenk bis zu den Zehen reicht): das rechte, linke B.; gerade -e; ein künstliches B.; die -e spreizen, von sich strecken, übereinanderschlagen; sich mühsam auf die -e stellen; R auf einem B. kann man nicht stehen (ein Glas Alkohol genügt nicht [bei der Aufforderung od. dem Wunsch, ein zweites Glas zu trinken]); [...]*

- e) Bestimmte Wendungen erlangen als semantische Einheit eine Bedeutung, die mehr ist, als die Summe der Einzelbedeutungen der die Wendung ausmachenden Wörter, etwa ***den Löffel sinken lassen/fallen lassen/hinlegen/wegwerfen/wegschmeißen/abgeben** (salopp; *sterben*). Diese idiomatischen Wendungen stehen am Ende der Anwendungsbeispiele eines Stichworts und werden mit dem Zeichen »*« markiert:

Bein, das; -[e]s, -e, (landsch., südd., österr. auch: -er) [mhd., ahd. bein]: **1.** [...]; **R auf einem B. kann man nicht stehen (ein Glas Alkohol genügt nicht [bei der Aufforderung od. dem Wunsch, ein zweites Glas zu trinken]); *kein Bein (schweiz., sonst landsch.; kein Mensch); jmdm. [lange] -e machen (ugs.; 1. jmdn. fortjagen. 2. jmdn. antreiben, sich**

schneller zu bewegen); **jüngere -e haben** (ugs.; *besser als ein Älterer laufen können*); [...]

Idiomatische Wendungen stehen für gewöhnlich unter dem ersten auftretenden Substantiv bzw. unter dem ersten semantisch signifikanten Wort:

Aulge, das; -s, -n [...]: **1.** *Sehorgan des Menschen u. vieler Tiere*: blaue, mandelförmige, tief liegende -n; die -n strahlen, [...] ***magisches A.** (*elektronische Röhre am Rundfunkempfänger zur Regelung der Abstimmsschärfe*); **das A. des Gesetzes** (scherzh.; *Polizei*); **so weit das A. reicht** (*so weit man sehen kann*); [...]

dick <Adj.> [mhd. dic[ke], ahd. dicki...]: **1.** von beträchtlichem, mehr als normalem Umfang; massig, nicht dünn: [...] **2.b**) [...] ***mit jmdm. durch d. und dünn gehen** (*jmdm. in allen Lebenslagen beistehen...*); **d. auftragen** (ugs. abwertend; *übertreiben...*); **es nicht so d. haben** (ugs.; *nicht über viel Geld verfügen*); [...]

Im Wörterverzeichnis verwendete Abkürzungen

A		
a... mit folgender Sprachangabe: alt...	aprovenz. altprovenzalisch	Börsenw. Börsenwesen
Abk. Abkürzung	arab. arabisch	Bot. Botanik
Abl. Ableitung	aram. aramäisch	bras. brasilianisch
a. c. i. accusativus cum infinitivo (Akkusativ+ Infinitiv)	Arbeitswiss. Arbeitswissenschaft	bret. bretonisch
adj. adjektivisch	Archäol. Archäologie	Bruchz. Bruchzahl
Adj. Adjektiv	Archit. Architektur	Buchf. Buchführung
adv. adverbial	armen. armenisch	bulgar. bulgarisch
Adv. Adverb	Art. Artikel	Bürow. Bürowesen
aengl. altenglisch	aruss. altrussisch	byzant. byzantinisch
afghan. afghanisch	asächs. altsächsisch	bzw. beziehungsweise
afläm. altflämisch	aschwed. altschwedisch	C
afränk. altfränkisch	aslaw. altslawisch	chald. chaldäisch
afries. altfriesisch	assy. assyrisch	chem. chemisch
afrik. afrikanisch	Astrol. Astrologie	chilen. chilenisch
afrz. altfranzösisch	Astron. Astronomie	chin. chinesisch
ägypt. ägyptisch	A. T. Altes Testament	christl. christlich
ahd. althochdeutsch	attr. attributiv	D
aind. altindisch	Attr. Attribut	dän. dänisch
air. altirisch	Ausspr. Aussprache	Dativobj. Dativobjekt
aisl. altisländisch	awest. awestisch	DDR Deutsche Demokratische Republik
aital. altitalienisch	aztek. aztekisch	Dekl. Deklination
Akk. Akkusativ	B	Demonstrativpron. Demonstrativpronomen
akkad. akkadisch	babyl. babylonisch	dgl. dergleichen
Akk.-Obj. Akkusativobjekt	Bakteriol. Bakteriologie	d. h. das heißt
alat. altlateinisch	balt. baltisch	d. i. das ist
alban. albanisch	baltoslaw. baltoslawisch	dichter. dichterisch
alchimistenlat. alchimistenlateinisch	Bankw. Bankwesen	Dichtk. Dichtkunst
alemann. alemannisch	Bantuspr. Bantusprache	Dipl. Diplomatie
alit. altlitauisch	bask. baskisch	Druckerspr. Druckersprache
allg. allgemein	Bauw. Bauwesen	Druckw. Druckwesen
altgriech. altgriechisch	bayr. bayrisch	dt. deutsch
alttest. alttestamentlich	bed. bedeutet, bedeuten	E
amerik. amerikanisch	Bed. Bedeutung[en]	ebd. ebenda
amtl. amtlich	begr. begründet	EDV Elektronische Datenverarbeitung
Amtsspr. Amtssprache	Bergmannspr. Bergmannssprache	ehem. ehemals, ehemalig
Anat. Anatomie	berlin. berlinisch	Eigenn. Eigenname
andalus. andalusisch	Berufsbez. Berufsbezeichnung	eigtl. eigentlich
angloamerik. angloamerikanisch	bes. besonders	eingef. eingeführt
anglofrz. anglofranzösisch	best. bestimmt	einschl. einschließlich
angloind. angloindisch	Best. Bestimmungswort	Eisenb. Eisenbahnwesen
Anm. Anmerkung	Betriebswiss. Betriebswissenschaft	elektr. elektrisch
annamit. annamitisch	Bez. Bezeichnung[en]	Elektrot. Elektrotechnik
anord. altnordisch	bibl. biblisch	
Anthrop. Anthropologie	bild. Kunst bildende Kunst	
apoln. altpolnisch	bildl. bildlich	
apreuß. altpreußisch	bildungsspr. bildungssprachlich	
	Biol. Biologie	
	Bodenk. Bodenkunde	
	böhm. böhmisch	

engl. englisch entspr. entsprechend, entspricht entw. entweder erw. (aus, zu) erweitert eskim. eskimoisch etrusk. etruskisch etw. etwas ev. evangelisch	Gegenw. Gegenwart (Präsens) gegr. gegründet geh. gehoben gek. (aus) gekürzt Geldw. Geldwesen gelegtl. gelegentlich gemeingerm. gemeingermanisch Gen. Genitiv Gen.-Obj. Genitivobjekt Geogr. Geografie Geol. Geologie Geom. Geometrie gepr. geprägt germ. germanisch Ges. Gesellschaft gew. gewöhnlich Gewerbespr. Gewerbesprache Ggb. Gegenbildung Ggs. Gegensatz gleichbed. gleichbedeutend got. gotisch graf. Technik grafische Technik griech. griechisch	ind. indisch Indefinitpron. Indefinitpronomen indekl. indeklinabel indian. indianisch Indianerspr. Indianersprache Indik. Indikativ indoiran. indoiranisch indon. indonesisch Inf. Infinitiv Informationst. Informationstechnik Interj. Interjektion intr. intransitiv ir. irisch iran. iranisch iron. ironisch islam. islamisch isländ. isländisch ital. italienisch
F		
fachspr. fachsprachlich Fachspr. Fachsprache fam. familiär Familienn. Familienname Fantasiebez. Fantasie- bezeichnung Fem. Femininum Ferns. Fernsehen Fernspr. Fernsprechwesen Fertigungst. Fertigungstechnik Finanzw. Finanzwesen finn. finnisch finnougr. finnougriech Fischereiw. Fischereiwesen fläm. flämisch Fliegerspr. Fliegersprache Flugw. Flugwesen Forstw. Forstwesen fot. fotografisch Fot. Fotografie Frachtw. Frachtwesen fränk. fränkisch fries. friesisch frühhd. frühneuhochdeutsch frz. französisch Funkt. Funktechnik Funkw. Funkwesen	Hait. haitisch Handarb. Handarbeiten Handw. Handwerk Hausw. Hauswirtschaft hebr. hebräisch Her. Heraldik hess. hessisch hethit. hethitisch hindust. hindustanisch hist. historisch hochd. hochdeutsch Hochfrequenz. Hochfrequenztechnik Hochschulw. Hochschulwesen hochspr. hochsprachlich Holzverarb. Holzverarbeitung Hotelw. Hotelwesen hottentott. hottentottisch Hptst. Hauptstadt H. u. (weitere) Herkunft ungeklärt Hüttenw. Hüttenwesen	J Jagdsw. Jagdwesen Jägerspr. Jägersprache jakut. jakutisch jap. japanisch jav. javanisch Jes. Jesaja Jh. Jahrhundert jidd. jiddisch jmd. jemand jmdm. jemandem jmdn. jemanden jmds. jemandes jüd. jüdisch Jugendspr. Jugendsprache jugoslaw. jugoslawisch jur. juristisch
G		
gäl. gälisch gall. gallisch galloroman. galloromanisch gaskogn. gaskognisch Gastr. Gastronomie Gattungsz. Gattungszahlwort gaunerspr. gaunersprachlich Gaunerspr. Gaunersprache geb. geboren geb. (aus) gebildet gebr. gebräuchlich, gebraucht	I iber. iberisch idg. indogermanisch illyr. illyrisch Imkerspr. Imkersprache	K kalm. kalmükisch kanad. kanadisch Kardinalz. Kardinalzahl karib. karibisch katal. katalanisch kath. katholisch Kaufmannsspr. Kaufmannssprache kaukas. kaukasisch kelt. keltisch Kfz-T. Kraftfahrzeugtechnik Kfz-W. Kraftfahrzeugwesen Kinderspr. Kindersprache kirchenlat. kirchenlateinisch kirchenslaw. kirchenslawisch

<p>Kirchenspr. Kirchensprache kirchl. kirchlich kirg. kirgisisch klass. klassisch klass.-lat. klassisch-lateinisch Kochk. Kochkunst Kommunikationsf. Kommunikationsforschung kommunist. im kommunistischen Sprachgebrauch Komp. Komparativ Konj. Konjunktion kopt. koptisch korean. koreanisch Kosef. Koseform Kosew. Kosewort kreol. kreolisch kret. kretisch krimgot. kringgotisch kroat. kroatisch kuban. kubanisch Kunstwiss. Kunstwissenschaft Kurzform. Kurzform (von)</p>	<p>math. mathematisch Math. Mathematik md. mitteldeutsch Mech. Mechanik med. medizinisch Med. Medizin Meeresk. Meereskunde Mehrz. Mehrzahl melanes. melanesisch mengl. mittelenglisch Met. Meteorologie Metallobearb. Metallbearbeitung mex. mexikanisch mfrz. mittelfranzösisch mgriech. mittelgriechisch mhd. mittelhochdeutsch Milit. Militär militär. militärisch mind. mittelindisch Mineral. Mineralogie mir. mittelirisch mlat. mittellateinisch mniederd. mittelniederdeutsch mniederl. mittelniederländisch mong. mongolisch mpers. mittelpersisch mundartl. mundartlich Münzk. Münzkunde mus. musikalisch Myth. Mythologie</p>	<p>nordostd. nordostdeutsch nordwestd. nordwestdeutsch norm. normannisch norw. norwegisch nationalsoz. nationalsozialistisch N. T. Neues Testament Num. Numerale</p>
O		
		<p>o. ohne o. Ä. oder Ähnliche[s], Ähnlichem o. Art. ohne Artikel obersächs. obersächsisch Obj. Objekt od. oder o. dgl. oder dergleichen Off. Offenbarung Johannes offz. offiziell ohne Akk.-Obj. ohne Akkusativobjekt ohne Präp.-Obj. ohne Präpositionalobjekt ökon. ökonomisch ökum. ökumenisch (Ökumenisches Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien. Stuttgart 1971) o. Pl. ohne Plural Ordinalz. Ordinalzahl Ortsn. Ortsname osk. oskisch osman. osmanisch o. Steig. ohne Steigerung[sformen] ostd. ostdeutsch österr. österreichisch Österr. Österreich ostfrz. ostfranzösisch ostgerm. ostgermanisch ostmd. ostmitteldeutsch ostniederd. ostniederdeutsch ostpreuß. ostpreußisch</p>
L		
<p>ladin. ladinisch Lallw. Lallwort landsch. landschaftlich Landw. Landwirtschaft langob. langobardisch lapp. lappisch lat. lateinisch latinis. latinisiert, latinisierend lautm. lautmalend lett. lettisch lit. litauisch Literaturw. Literaturwissenschaft Lok. Lokativ LÜ Lehnübersetzung luxemb. luxemburgisch</p>		
N		
	<p>n... (mit folgender Sprachangabe:) neu... Nachrichtent. Nachrichtentechnik Nachrichtenw. Nachrichtenwesen Naturw. Naturwissenschaft[en] Nebenf. Nebenform neutest. neutestamentlich Neutr. Neutrum nfrz. neufranzösisch ngriech. neugriechisch nhd. neuhochdeutsch niederd. niederdeutsch niederl. niederländisch nlat. neulateinisch Nom. Nominativ nord. nordisch nordamerik. nordamerikanisch nordd. norddeutsch nordgerm. nordgermanisch</p>	
M		
<p>m... mit folgender Sprachangabe: mittel... m. männlich ma. mittelalterlich MA. Mittelalter malai. malaiisch marx. marxistisch Mask. Maskulinum</p>		
P		
		<p>Päd. Pädagogik Paläont. Paläontologie palästin. palästinensisch Papierdt. Papierdeutsch</p>